

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonntage und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Berbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Reitemeyer, Kurstraße 50 in Leipzig: Heinrich Häbner, in Altona: Heckerstr. n. Bogler, in Hamburg: J. Tschheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angelommen 16. März, 6 Uhr Abends.
Berlin, 16. März. Der Staatsanzeiger veröffentlicht die Stiftungsurkunde einer Erinnerungs-Kriegsdenkmünze für die Krieger aus den Jahren 1813, 1814 und 1815, von gelbem Metall an schwarz-weiß-orangem Bande für die legitimirten Besitzer der Kriegsdenkmünze und für die Combattanten, von schwarzem Eisen an schwarz-orangem Bande für die Besitzer der Kriegsdenkmünze und für die Nichtcombattanten. Die Medaille soll nach dem Ableben der Besitzer der Familie verbleiben.

Angelommen 16. März, 5 1/2 Uhr Abends.
Berlin, 16. März. In der heutigen Sitzung des Militärausschusses des Abgeordnetenhauses, war kein Minister anwesend. § 3 des Fockenschen Entwurfs (die Stärke des Heeres für den Friedensstand wird durch ein Gesetz festgestellt, auf Grund dessen die jährliche Veranschlagung der Ausgabe erfolgt), mit dem Zusatz „die Stärke und Zusammenfassung“, wurde durchberathen und mit allen gegen zwei Stimmen angenommen.

Der Vertreter des Kriegsministers erklärte, die Regierung könne dem Fockenschen Entwurfe nicht zustimmen, sie werde ein Organisationsgesetz nicht einbringen. Die desfallsigen Verhandlungen würden den Conflict nicht beseitigen, sondern eher verschärfen.

Angelommen 16. März, 3 1/2 Uhr Nachmittags.
Kraakau, 16. März. Langiewicz scheint sich gegen Staszow zu wenden. Er giebt Noten zu 2 polnischen Gulden aus.

*) Wiederholt, weil nicht in allen Exemplaren der Abendnummer abgedruckt.

Deutschland.

Berlin, 15. März. Wie das Sch. M. erzählt, ist an viele zur Disposition gestellte und pensionirte Offiziere, die zum Theil wanzig Jahre und darüber aus dem Heeresverbande ausgeschieden sind, die Anfrage ergangen, ob sie für gewisse Eventualitäten geneigt seien, in die Armee wieder einzutreten. Es drängt sich unwillkürlich die Frage auf, wenn so viele entlassene Offiziere im Kriege noch brauchbar sind, warum sie nicht einmal im Frieden verwendbar erklärt wurden. Fortwährend werden die tüchtigsten Offiziere, die oft kaum ein Alter von 40—50 Jahren erreicht haben, entlassen, und die Militärpensionen, die in Preußen eine in anderen Staaten unbekannte Höhe erreicht haben, täglich noch vermehrt.

Nationalfonds. Die 22. Liste beträgt 2244 Thlr. 6 Sgr. 40 Kopelen. Gesamtsumme 87,228 Thlr.

Der Abg. Walde ist noch immer leidend und muß fortwährend das Bett hüten.

Breslau. Die Breslauer (demokratische) „Morgen-Zeitung“ ist wegen Abdrucks des Olferschen Aufrufs, in welchem Namens der „Patriotischen Vereinigung“ Gelder zur Bekämpfung der „Revolution“ verlangt werden, vom hiesigen Polizeianwalt unter Anklage gestellt worden.

Leipzig, 11. März. (A. D. B.) Durch den vertriebenen Prinzen von Wadai (Eris), der nach dem Norden von Afrika gereist ist, haben wir erfahren, daß Herr v. Beurmann am 12. August v. J. am Brunnen Agadem auf der Bornustrasse sich befand. Hr. v. Beurmann hatte die Absicht, durch die Landschaft Kanem, also nördlich vom Tschadsee, direct auf Wadai loszugehen, demnach nicht nach Bornu. Da nun vor einigen Tagen vom englischen Consul in Bengasi die Nachricht angelangt ist, daß man in Udschila eine Karawane aus Wadai erwarte, so ist, da diese Straße wie bekannt in den letzten Jahren gar nicht zu bereisen war, anzunehmen, daß diese Karawane schon durch Herrn v. Beurmann's Vermittelung möglich geworden ist. Entweder wird die Karawane aus den braven Reisenden selbst oder Nachrichten von ihm bringen.

England.

London, 13. März. Einen Leit-Artikel über Polen schließt die „Times“ mit den Worten: „Es kann in England nur der einstimmige Wunsch obwalten, daß das erste protestantische Königreich auf dem Festlande glücklich und mächtig sein möge. Allein das Schauspiel, daß die preussische Regierung sich stets als Bundesgenossin jenes Reiches vorbringt, welches der europäischen Freiheit am feindseligsten ist, muß zuletzt alle die freundschaftlichen Ueberlieferungen auslöschen, welche uns mit dem preussischen Staate verbinden.“

Die Stadt London feierte den Hochzeitsstag oder vielmehr den Abend desselben durch eine große Illumination, welche für die Metropolis immerhin glänzend genug ausfiel, obgleich diese Art Schaugepränge nicht zu ihren starken Seiten gehört. Meist fallen die Londoner Illuminationen spärlich und einformig aus, aber diesmal ließen sich nicht bloß die öffentlichen Gebäude, sondern auch die Wohnhäuser der Privatleute sehen; selbst die Kuppel der Kathedrale von St. Pauls zeigte einen Versuch, sich electricisch erleuchtet hervorzuthun, Temple-bar brillirte und die Ministerhotels zeichneten sich durch geschmackvolle Arrangements aus. Die „Times“ giebt folgende Uebersicht: „In alten Zeiten, wo jeder Hausbesitzer Lichter an jedes Fenster stellte, wurde fast eben so viel Geld und Licht vergeudet, als durch Concentrirung genügt, so frappante Resultate zu erzielen, wie wir letzte Nacht bewunderten. St. Pauls und das Monument werden, obgleich deren Erleuch-

tung nur zum Theil glückte, im Gedächtnisse haften; der Victoriathurm (am Parlamentspalast) würde einen ähnlichen Eindruck gemacht haben, wären die Veranstaltungen dazu nicht so lahm und ungenügend gewesen, und die Frontseiten der öffentlichen Bureaux in Whitehall, von Somerset House, und vielleicht auch der Nationalgalerie werden nicht vergessen werden und haben den Beweis geliefert, es sei der Regierung möglich, Individuen in Dingen, welche Geschmack und geschickte Ausführung erheischen, zu übertreffen. Einige der kleineren Denkmäler und Transparente waren sehr hübsch, besonders da, wo die prismatischen Effecte von Diamanten und Krystallen durch das Flackern einer Flamme nachgeahmt wurden, welche sich hinter einer unebenen Glasfläche befand. In Betreff der Mächtigkeit und Angemessenheit, die Kathedrale von St. Pauls zu beleuchten, erinnerte man sich gestern an Lord Broughams Spott, mit welchem er 1809 einen solchen Plan verhöhnte, und Sir Humphrey Davy selbst frug verächtlich, ob man beabsichtige, die Kuppel von St. Pauls zu einem Gasometer zu machen. Und doch ist gestern das Project so ziemlich gelungen. Sich aus einem zinkernen Firmament von Gaslampen erhebend und über neblige Massen von Sternen, Monogrammen, Prinzen von Wales-Federn, zeigte sich die Kuppel gleichsam mit Flammenstrahlen besprenkelt, und zwar Strahlen einer Flamme, welche die des Gases eben so weit übertrifft, als der Sirius den düstersten Stern am Himmel, aber nicht mehr, als das Licht, welches zwischen den beiden Polen einer Voltaischen Batterie passirt, das Kallicht selbst übertrifft. Dieses electriche Licht brachte die edlen Verhältnisse des St. Pauls und des Monuments zur Anschauung, und der Anblick der Kathedrale, welchen die auf den Brücken Stehenden genossen, rechtfertigte den Versuch, wenn derselbe auch nur zum Theil gelang.“

Frankreich.

(B. B. B.) Morgen erscheint bei Dentu eine wichtige Broschüre über Polen. In derselben wird Oesterreich an den Ausbruch Paskewitschs erinnert, der Weg von Rußland nach Constantinopel gehe nicht durch das schwarze Meer, sondern über Wien.

Der Kreuzzeitung wird aus Paris geschrieben: „Die Hausfreunde des Palais Royal verschern, Schweden habe dem Cabinet der Tuilerien 40,000 Mann und einen Kriegshafen zur Verfügung gestellt. Neben diesem Gerüchte läuft das andere her, die Kaiserin verhehle ihre Sympathien für die Polen nicht; der Finanzminister habe geäußert, es würde ihm leichter werden, ein Anleihen von einer Milliarde für einen Krieg zu Gunsten Polens durchzuführen, als die 150 Millionen aufzutreiben, auf welche Summe sich die aus Mexiko auf den Staatsschatz gezogenen Wechsel belaufen. Und endlich sollen die confidentiellen Berichte der Präfecten dahin lauten, daß der Ausfall der Wahlen größtentheils von der Politik der Regierung in Betreff Polens abhänge.“

Italien.

Garibaldi hat an seine Landsleute in Nizza einen Brief gerichtet, welcher folgendermaßen schließt: „Ja, Nizzarden, wir werden weder ruhen noch Frieden haben, bis unser Nizza wiederum den Händen des Usurpators entrissen sein wird, des Usurpators, der uns den Eintritt nach Rom verwehrt, der den abscheulichen päpstlichen Despotismus aufrecht erhält, der Italien zur Zwitteracht und zur Schwäche verdammt. Ja, Nizzarden, ich nehme die Präsidentschaft eurer Association (ein Unterstützungs-Comité für bedürftige ausgewanderte Nizzarden) an und — hoffe euch morgen sagen zu können: Gehet wir, unser freies Nizza wiederzusehen. Die Zeit der Gewaltthatigkeiten und der Schwäche hat ein Ende.“

Rußland und Polen.

Bentkowski ist das bekannte Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses, ein äußerst talentvoller und unterrichteter, auch als Schriftsteller erprobter Mann, der aus dem Königreich Polen nach Preußen eingewandert, in Preußen naturalisirt wurde, in preussische Militärdienste trat, preussischer Artillerie-Officier war und kurz vor dem Jahre 1848 seinen Abschied nahm. Er war einer der fleißigsten Mitarbeiter des „Dziennik Poznański.“

Ein Baron D., dessen Bruder in den Reihen der polnischen Insurgenten gekämpft hat und bei Mieschow gefallen ist, so wird der „Allg. Stg.“ geschrieben, vor Kurzem von einer Reise nach Rußisch-Polen zurückgekehrt, die er zu dem Zweck unternommen hatte, um die Leiche seines Bruders aufzufinden und zu beerdigen. Er hat seinen Reisezweck nicht erreicht. Ueber die Organisation des Aufstandes giebt derselbe in der genannten Zeitung folgende Details: „Eine regelmäßige Conseription und Steuer-Ausschreibung ist in ganz Polen organisirt; jeder Conseribirte hat seine Nummer und hat sich nach einer vom dirigirenden Comité oder dessen Organen ergangenen Aufforderung sofort bei Todesstrafe an den ihm als Sammelpunkt bezeichneten Ort zu begeben; eben so unweigerlich sind die ausgeschriebenen Steuern zu leisten. Uebrigens soll der Enthusiasmus für die Sache des Aufstandes allgemein und jede Zwangsmahregel überflüssig sein. Die Zahl der Conseribirten, welche jeden Augenblick bereit sind, einzutreten, beträgt mehr als 100,000 Mann. Die Zuversicht unter den Aufständischen ist groß, und sie behaupten, wenn sie 40,000 Gewehre hätten, wollten sie mit den Russen schon fertig werden. Ueber das ganze Land sind Courierposten organisirt, zu welchen jeder Hofbesitzer eine bestimmte Anzahl von Pferden und Wägelchen Tag und Nacht bereit halten muß, mit denen er entweder selbst fährt oder einen verlässlichen Knecht schickt; alle wichtigen Nachrichten werden auf diese Art mit der größten Schnelligkeit dorthin gebracht, wo es von Belang ist.“

Der Lemberger Correspondent der E. Ost. Stg. be-

richtet unter dem 11. März: In unseren militairischen Kreisen wird der Marsch Langiewicz's von Stobniza bis Malagoszcz sehr gewürdigt und namentlich grenzt die Schnelligkeit dieser Bewegung (14 Meilen in 48 Stunden) an das Unglaubliche. Das organisatorische Talent dieses Mannes hat ebenfalls die glänzendsten Proben abgelegt, wenn man bedenkt, daß seine Abtheilung aus den heterogensten Elementen in der Mannschaft, Bewaffnung und Adjutirung bestand, und an dem Nothwendigsten, an Waffen und Munition, Mangel litt. Es gehört wahrlich ein nicht gewöhnlicher Muth, eine seltene Entschlossenheit und Seelenstärke dazu, um unter so schwierigen Verhältnissen aus einem ungleichen Kampfe ungerochen hervorzugehen und sich so zu setzen mitten im feindlichen Feuer zu organisiren. Die Persönlichkeit dieses Generals ist es daher auch, welche bei den Polen das höchste Interesse in Anspruch nimmt; sie finden in ihm den Mann der Vorsehung, welcher in sich alle Eigenschaften eines Feldherrn vereinigt. Seit zwei Jahren in die Pläne der geheimen Gesellschaften in Congresspolen eingeweiht, stellte sich Langiewicz dem Centralcomité am 22. Januar d. J. im Sandomirischen zur Verfügung und erhob daselbst die Fahne des Aufstandes. Anfängliche Verluste und Unglücksfälle schreckten ihn nicht ab, und sein Muth, seine Ausdauer und die Sicherheit, womit er seine Dispositionen trifft, haben ihn zum Abgott seiner Soldaten gemacht, die für ihn blind ins Feuer gehen. Diejenigen, welche sein Lager bei Soszga besucht haben, rühmen die Ordnung und strenge Mannszucht in demselben. Langiewicz, selbst r. ligidis und die Uebungen der katholischen Religion in seinem Lager auf das Gewissenhafteste beobachtend, empfängt jeden neu ankommenden Kämpfer mit der Frage, ob derselbe gebeichtet und das heilige Abendmahl genommen; erst, wenn diese Frage bejaht oder dieser religiösen Anforderung Genüge geleistet worden, wird der neu Ankommende in die Armee aufgenommen, denn wie der General sagt, es geht in den Tod!

Danzig, den 17. März.

* [Architekten-Verein. Sitzung am 9. März.] Der Herr Stadtbaurath Licht vollendete seinen Vortrag über den Jade-Kriegshafen. Es wurde darauf hingewiesen, wie Großes in dieser Anlage hätte erreicht werden können, daß es sehr wohl möglich gewesen wäre, hier ein See-Arsenal ersten Ranges zu begründen, als ein Bollwerk für ganz Deutschland, und wie Unbedeutendes in Wirklichkeit beabsichtigt und geleistet werde. Die bereits in Ausführung begriffene Anlage bestehe eben nur aus einem nahezu 1/2 Meile lang-n, in das Terrain eingeschnittenen Hafen-Canal, noch dazu an der Einfahrt durch eine Kammersehleuse verschlossen, und einem Bassin am Ende des Canals, umgeben von den nöthigen Baulichkeiten. Diese Anordnung entspreche nicht im Geringsten den gebegten Erwartungen. Auch sei für eine solche Disposition eines Kriegshafens, bei welcher alle Vortheile der Situation außer Acht gelassen seien, kein Beispiel nachzuweisen. Nach Vorlage der Pläne eines anderweitigen Projectes zu einem Kriegs- und Handelshafen an der Jade, welches bis in die Einzelheiten der Bedürfnisse eines Dockhards ersten Ranges und der dazu gehörigen Anlagen besprochen und erläutert wurde, kam der Herr Vortragende in seinem Resumé darauf zurück, daß der preussische Jadehafen eine verlorene Anlage sein werde, solange Preußen nicht unumjährt über die Jade und den Jadedeusen disponiren könne.

Wie wir hören, beabsichtigt Herr Radtke sein Victoria-Theater in diesem Jahre bereits Mitte Mai zu eröffnen. Außer dem beliebten Komiker Herrn Magener, welcher an Stelle des Herrn Fasß die technische Leitung des Instituts für den nächsten Sommer übernehmen wird, haben wir keines der vorjährigen Mitglieder hier zu erwarten, indem Herr Radtke das nöthige Personal aus verschiedenen kleineren deutschen Hoftheatern, welche für den Sommer geschlossen, engagirt hat. Es sollen sich unter demselben meistens sehr gute Kräfte befinden.

* [Musikalisch-dramatische Soirée.] Sonnabend, den 21. März, findet im „Apollo-Saale“ die von Herrn Alberti, Mitglied der hiesigen Bühne, arrangirte musikalisch-dramatische Soirée statt. Die Damen Hälgerth, Hofrichter, Ungar, sowie die Herren Emil und Louis Fischer, Funk, Höfel, Ubrich, Bieler, Ludwig und das Orchestermitglied Schmitt haben ihre Mitwirkung zugesagt. Auch wird der Abend eine besondere Anziehungskraft haben, da Herr Alberti komische Scenen nach Levasior im Costüm vortragen wird. Herr Alberti, der nicht allein ein gern gesehenes Mitglied des hiesigen Theaters, sondern auch guter Darsteller ist, hat sich durch seine Leistungen einen bedeutenden Gönnerkreis erworben, so daß er wohl mit Recht auf einen zahlreichen Besuch rechnen kann.

Das am Sonnabend im Schützenhause gefeierte Stiftungsfest des Sängerbundes verlief wie seine Vorgänger in heiterster und gelungener Weise. Das Programm bot wieder neben einer splendiden Reihe von Quartett-, Chor- und Solopiecen eine Menge Ueberraschungen aus dem Gebiete der darstellenden Kunst, die ein neues Zeugnis von den vorzüglichsten Kräften des Vereins ablegten. Wir erwähnen aus der bunten Fülle besonders die Vorführung einiger Scenen aus der Oper Alessandro Stradella, die vorzüglich executirt wurden, das urkomische Trio für 2 Violinen und Cello, das auch den griesgrämigsten Misanthropen zum Lachen gezwungen hätte, die „Solo-Oper“ Schönbart, meisterhaft gelungen von dem „größten“ Mitgliede des Vereins, „Zodo“, der jedem Circus als Gymnastiker Ehren machen würde, und den „Tyran von Syropluß“ (eine Parodie von Schillers „Bürgschaft“), Poße in 4 Aufzügen. Die improvisirte Bühne war

eben so geschmackvoll wie practisch eingerichtet. Den Veran-
staltern und Leitern des gemüthlichen Festes gebührt der
Dank für ihre mit bestem Erfolg gekrönten Bemühungen.
Die circa 250 Theilnehmer trennten sich erst, als bereits für
die Droschken der Tagesstarr wieder galt.

Dirschau, 13. März. Die für die Veteranen der
Jahre 1813-15 hier abgehaltene Communion hat die Summe
von 22 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. ergeben. — Das Rectorat der
Stadtschule ladet zu einer Gedächtnisfeier des Hubertburger
Friedens und der Freiheitskriege ein, die am 17. März statt-
finden soll. — Auf der Tagesordnung der Stadtverordneten-
versammlung steht für die Sitzung am 17. März: „Vortrag
zur Feier der vor 50 Jahren erfolgten Erhebung d. s. preußi-
schen Volkes, der Stiftung der Landwehr und des Landsturms
und Auszahlung von Geldgeschenken an die betreffenden Ve-
teranen.“ — Auf dem hiesigen Bahnhofe findet zur Feier des
Veteranenfestes ein Diner statt, wozu ein Comités die Be-
wohner der Stadt und Umgegend einladet.

— Vom 1. April ab wird versuchsweise eine zweite tägliche
Post von Warlubien nach Neuenburg und zurück gehen.
Abgangszeit derselben aus Neuenburg um 6 Uhr 30 Min.
früh, aus Warlubien um 9 Uhr 45 Min. Abends. Ankunft
je eine Stunde später.

— In Culm wurden in voriger Woche wiederholte
Versuche böswilliger Brandstiftung gemacht. Ein am Sonn-
abende im Kaufmann Ruhemannschen Speicher angelegtes
Feuer wurde zum Glück sofort entdeckt, sonst hätte ein ganzer
Stadttheil in Asche gelegt werden können.

— Nach der neuesten Zusammenstellung zählt der Hand-
werkerverein in Königsberg unter seinen 1786 Mitgliedern
474 dem Kaufmannstande angehörige, 213 Tischler und
Stellmacher, 121 Schuhmacher, 102 Schneider, 59 Maurer
(die andern Handwerker sind schwächer vertreten), 26 practi-
sche Aerzte, 16 Lehrer und Gelehrte.

* Dem Superintendenten Doerck zu Petersdorf im
Kreise Wehlau ist der Rothe Adlerorden 4. Classe, dem
Chausseegelehrten Wolff zu Mangarben im Kreise Inster-
burg das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Aus **Lobsen** geht der „Promb. Btg.“ folgendes
Schreiben zu: „Die Nr. 50 der „Kreuzzeitung“ vom 28.
Februar cr. enthält in einem aus dem „Neuen Bromberger
Wochenblatte“ entnommenen Artikel de dato **Lobsen**, den
26. Februar, eine Dankeadresse an den Minister-Präsidenten
v. Bismarck-Schönhausen, welche sich gleichzeitig in unwürdi-
gen Schmähungen des Hauses der Abgeordneten ergeht. Wir
unterzeichnete Wahlmänner und Urwähler erklären hiermit:
1) daß diese Adresse nur von vereinzelt Persönlichkeiten hier-
siger Stadt ausgegangen; 2) daß zu den Unterzeichnern der
gedachten Adresse kein einziger Wahlmann gehört; 3) daß wir
endesunterzeichnete Wahlmänner und Urwähler der Stadt
Lobsen jene Adresse nicht unterschrieben haben und deren
Inhalt durchweg auf das Entschiedenste mißbilligen; 4) daß
wir mit den bisherigen Beschlüssen des Hauses der Abgeord-
neten vollständig einverstanden sind; und 5) daß wir insbe-
sondere auch mit dem Beschlusse der Mehrheit des Abgeord-
netenhauses vom 28. Februar cr. vollkommen übereinstimmen.
Unsere deutschen Abgeordneten haben mit Recht hervorgeho-
ben, daß die polnische Insurrection in unserer Provinz bisher
durchaus keine Unruhe hervorgerufen hat, dagegen die unge-

wöhnlichen militärischen Maßregeln und die mit Rußland ab-
geschlossene Convention vorzugsweise geeignet ist, Unruhe und
Misstrauen unter der Bevölkerung und gegenseitigen Haß her-
vorzurufen. Die Einigkeit, mit welcher der Wahlkreis Brom-
berg-Wirßz seine Abgeordneten gewählt hat, sollte den Un-
terzeichnern der Eingangs erwähnten Adresse ein Fingerzeig
sein, daß ihre politische Richtung hier keine Wurzeln treiben
kann.“ Diese Erklärung trägt 74 Unterschriften, worunter
sämmliche Wahlmänner, so wie 1/2 der Stadtverordneten
und 1/2 der Magistrats-Mitglieder der Stadt Lobsen
und ist dem Abgeordneten Herrn Senff zu Berlin über-
sandt worden.

Stadt-Theater.

*** „Die beiden Galereenflaven oder die Mühle von
St. Alderou“, ein älteres Stück von Th. Hell, ist halb Dorf-,
halb Criminalgeschichte, und obwohl etwas unwahrscheinlich
in seiner Anlage, doch spannend und voller starker Effecte.
Die gestrige Darstellung war durchweg befriedigend. Herr
Ulrich excellirte wieder in der Rolle des von den Galereen
entpurrungen Verbrechers durch den Realismus seiner Dar-
stellung. Er, so wie Herr Kurz, Fr. Ungar und die kleine
R. Dill wurden am Schluß gerufen. — Die neue Posse
von Dr. Metelzka, welche sich unter geheimnißvollem Titel:
„Pst!“ einführt, beruht auf dem allerdings nicht ganz neuen
Gedanken, daß die kleinbäuerliche Neugier zweien Fremden
falsche Standescharaktere anvidtet und dadurch zu komischen
Verwickelungen führen muß. Dieser Gedanke ist aber wenig-
stens hier auf neue Weise in höchst mannigfaltigen Variatio-
nen verwandelt; die Entwidlung schreitet ziemlich schnell vor-
wärts, die Couplets finden Beifall und das Ganze unterhält.
In Betreff der Aufführung haben wir nur zu wünschen, daß
man künftig die drei redseligen Damen nicht zu so entsetz-
lichen Caricaturen verschminken möge.

Bermischtes.

— Die „Conservativen“ in Halle haben Herrn v. Bismarck
eine Adresse übersandt, in der es u. A. heißt: „Gott segne Se.
Majestät, daß er ein solches Heldenwort in die Hand genommen,
er segne aber auch Sw. Excellenz, den er zu seinem Blüher in
diesem neuen großen Befreiungskriege erkoren hat!“

— In Stolz wurde eine Dank- und Zustimmungadresse an
den Herrn Ministerpräsidenten v. Bismarck unterschrieben. Von
einem Mitgliede der betreffenden Versammlung wurde es für
nothwendig erachtet, daß in Betracht, daß die Mehrzahl der Be-
amten sich von dem Königshause abwandte und sich demokrati-
schen und revolutionären Tendenzen hingabe, die Beamten nicht
mehr definitiv, sondern durchweg nur auf Kündigung
angestellt würden. (Ostf.)

Eisen-Bericht.

Berlin, den 14. März. (B.-u.-H.-Z.) Bei im Allgemei-
nen größerer Festigkeit war das Geschäft in dieser Woche
ziemlich rege und gewannen die Umsätze an Bedeutung. Schot-
tisches Roheisen behauptete sich und schließt eher fester. Ein
Königliches Institut schloß einen bedeutenden Posten Schot-
tisches mit einem Stettiner Hause auf Lieferung noch zu 47 1/2
Sgr. ab. Loco-Waare sehr knapp und wurden vorkommend
unverändert hohe Preise bewilligt. Schlesiisches von den Pro-
ducen und Händlern fast auf früheren hohen Preisen ge-
halten, die aber von Consumen noch nicht zu erzielen wa-
ren, daher ohne Geschäft. Schottisches auf Lieferung

47 1/2 Sgr., loco 52 Sgr., Englisches 45 Sgr., Schlesiisches
Coaks- 44-45 Sgr. loco Ofen, Holzcoaks 50 Sgr. ab Ver-
sandtplat. Stabeisen unverändert, gewalzt 3 1/2 - 4 Rb.,
geschmiedet 4 1/2 - 5 Rb., Staffordshire 5 1/2 Rb. à Ctr. —
Alte Eisenbahnschienen ohne Geschäft, zum Verwalen 1 1/2
Rb., zu Bauzwecken 2-3 Rb. à Ctr. — Zinn, Banca-
42 Rb., Englisches 40 1/2 Rb. à Ctr. — Blei wurde im Con-
sum in kleinen Partien zu unveränderten Preisen gehandelt,
loco 7 Rb., Spanisches Rein u. Co. 8 1/2 Rb. à Ctr. im Detail.
— Zink war in Breslau in dieser Woche etwas matter, wir
hatten indeß ein ziemlich lebhaftes Geschäft, ab Breslau
W. H. 5 Rb. 13 Sgr., gewöhnliche Marken 5 Rb. 9 Sgr.
ab Breslau, loco 6-6 1/2 Rb. à Ctr. — Kupfer behauptete
sich im Werthe und wurde von England fest gemeldet. Man
erwartet dort eine Erhöhung der Preise, da zu den letzten
Notirungen viele Kaufordres vorliegen, die die Schmelzer
nicht ausführen. Hier wurde Paschkow auf 37 Rb., andere
gute Marken auf 33 Rb. à Ctr. gehalten, im Detail 34 Rb.
gegen 3 Monate Ziel. — Kohlen. Einzelne Abschlässe engli-
scher Stück- und Rußkohlen wurden zu unveränderten vor-
wiegendlichen Preisen gemacht, Westphälische und Schlesiische
fanden schlanken Absatz. Coaks. Westphälischer im Consum
15-16 Sgr. à Ctr. in loco.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Fräulein Elise Reinert mit Herrn In-
genieur Hermann Hoken (Elbing); Fräulein Vertha Lambrüder
mit Herrn Kaufmann H. Grohgarze (Gumbinnen); Fräulein
Marie Bisse mit Herrn H. E. Fergel (Tilsit); Fräulein Jo-
hanna Reyhoffer mit Herrn Bernhard Böbel (Rauschen).

Trauerungen: Herr Baumeister E. Jester mit Fräulein
Angelika Schulz (Willenberg); Herr August Maager mit
Fräulein Johanna Bruckowski (Königsberg); Herr Carl Mäh-
ring mit Fräulein Marie Kretschmann (Königsberg).

Geburten: Ein Sohn: Herrn C. A. Philipp (Kö-
nigsberg); Herrn J. Vusenig (Waldeim); Herrn Pasch
(Grabowen); Herrn Theodor Böhmke (Goldapp); Herrn Ba-
ron v. Schmiedefeld (Al. Wogenab); Herrn Werner (Kalino-
wen b. Lügen); Herrn G. Wischel (Sulimmen); Herrn Con-
trôleur R. Hale (Potsdam). — Eine Tochter: Herrn H.
Fehstter (Königsberg); Herrn Kreisrichter Penzky (Mehlau-
ten); Herrn Gustav Schön (Mühlwalde); Herrn Schleußner
(Teiffimmen); Herrn Oberförster Reichert (Forsthaus Grö-
litz); Herrn W. Böttcher (Pr. Eylau); Herrn Hermann
Schrüder (Königsberg); Herrn Schwarz (Schellenberg);
Herrn Kreisrichter Dr. Gaupp (Billfallen); Herrn Rechts-
anwalt Thesing (Stallupönen); Herrn Theodor Emphinger
(Charlottenburg b. Berlin).

Todesfälle: Herr Secretär Wilhelm Schwarz (Nor-
kitten); Frau Charlotte Fleischmann geb. Neuter (Tilsit);
Herr Steuer-Rendant Eduard Herrmann (Rein); Herr
Schiffscapitän Carl Ludwig Ferdinand Böhmke (Danzig);
Herr Gutbesitzer J. G. Söderström (Königsberg); Herr
Johann Gottfried Haselau (Danzig); Herr Wolf Stein
(Danzig); Frau Juliane Messert geb. Dombrowski (Danzig);
Herr Eduard Lange (Frauenburg); Frau Ottilie Primmer
geb. Mattern (Marienhagen); Frau Martha Labstien geb.
Helmut (Königsberg).

Verantwortlicher Redacteur D. Rixert in Danzig.

Bekanntmachung.

Das ehemalige Waidwirts-Etablissement an
dem 1/2 Meile von der hiesigen Stadt entfernten
Liebhofener Lustwäldchen gelegen, bestehend aus
einem Wohnhause, 1 Stall nebst Scheune und
circa 9 Morgen Garten- und Ackerland, soll vom
11. Mai c., auf fernere drei Jahre im Wege
der Publicitation verpachtet werden.

Termin zur Verpachtung ist auf den
den 27. März d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

zu Rathhause hieselbst angesetzt und werden
Pachtustige dazu eingeladen.

Die Pachtbedingungen können täglich
während den Dienststunden in unserm Bureau
eingesehen werden.

Bemerkung wird, daß in dem Etablissement
Restauration betrieben wird und daß Pächter die
Beaufsichtigung des Anstaltens übernehmen
muß.

Marienberg, den 11. März 1863.
Der Magistrat. [5213]

Bekanntmachung.

Die Firma Otto Wobrock No. 27 des
Firmenregisters, deren Inhaber, der Kaufmann
Otto Wobrock zu Neupadt war, ist erloschen,
laut Verfügung vom 11. März 1863.
Neustadt, den 11. März 1863.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.
Posto. [5208]

Bekanntmachung.
Aus unserm Depositorium sind circa 15,000
Thlr. in Raten nicht unter 1000 Thlr. und nicht
über 2-4000 Thlr., gegen fünf Procent Zinsen
auf sichere ländliche Hypotheken zu begeben.
Pr. Stargardt, den 5. März 1863.

Königl. Kreis-Gericht.
Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung zu Graudenz,
den 11. März 1863.

Die Gesellschafter der hieselbst unter der
Firma
Herzfeld & Victorius
am 1. Juli 1862 errichteten offenen Handelsge-
sellschaft sind
1) der Kaufmann Joseph Herzfeld zu
Graudenz,
2) der Kaufmann Carl Victorius daselbst.
Eingetragen unter No. 13 des hiesigen Ge-
sellschaftsregisters am 11. d. Mts. laut Verfü-
gung vom 9. ejusd. [5251]

Anträge für die
Preussische Hypothe-
ken-Credit- und Bank-
Anstalt
in Berlin nimmt entgegen
Theodor Tesmer,
Langgasse 57. [4922]

Die gewinnreichste Speculation

ist die Betheiligung bei dem Kaiserl. Königl. Oesterreichischen

Eisenbahn-Anlehen,

wovon der Verkauf der Loose gesetzlich in Preußen gestattet ist.

Ziehung am 1. April.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 2mal fl. 250,000, 71mal fl. 200,000, 103mal fl. 150,000, 90mal fl. 100,000,
105mal fl. 50,000, 90mal fl. 20,000, 105mal fl. 15,000, 2060 Gewinne à fl. 5000 bis abwärts fl. 1000. — Der geringste Preis,
den mindestens jedes Obligationenloos erzielen muß ist jetzt fl. 140. — Kein anderes Anlehen bietet eine gleiche Anzahl so großartiger
Gewinne verbunden mit den höchsten Garantien. — Um die Vortheile zu genießen, welche Jedermann die Betheiligung ermög-
lichen, beliebe man sich baldigst DIRECT an unterzeichnetes Bankhaus zu wenden, welches nicht nur allein Pläne und Ziehungslisten gratis und
franco versendet, sondern auch die kleinsten Aufträge aufs prompteste ausführt. [4291]

Stirn & Greim, Danquiers in Frankfurt a. Main.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft. Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und New-York,

eventuell Southampton anlaufend:

Post-Dampfschiff **Bavaria**, Capt. Meyer, am Sonnabend, den 21. März.
" **Hammonia**, Capt. Schwensen, am Sonnabend, den 4. April.
" **Borussia**, am Sonnabend, den 18. April.
" **Zeutonia**, Capt. Laube, am Sonnabend, den 2. Mai.
" **Saxonia**, Capt. Trautmann, am Sonnabend, den 16. Mai.
" **Germania**, Capt. Ehlers, im Bau begriffen.

Passagepreise: Nach New-York Pr. Crt. fl. 150, Pr. Crt. fl. 100, Pr. Crt. fl. 60.
Nach Southampton fl. 4, fl. 2, 10, fl. 1. 5.

Kinder unter 10 Jahren die Hälfte und unter 1 Jahr Pr. Crt. fl. 3.
Die Expeditionen der obigen Gesellschaft gehörenden Segelpackettschiffe finden statt:
nach New-York am 15. März per Packettschiff Oder, Capt. Winzen,
do. " 1. April
Donau, Meyer.

Näheres zu erfahren bei August Volten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,
so wie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessionsnitzen und zur Schließun-
giltiger Verträge ermächtigten General-Agenten
H. C. Platzmann
in Berlin, Louisen-Strasse No. 2.

P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen beliebe man sich an den unter-
zeichneten General-Agenten zu wenden.
Ferner expedirt der oben genannte General-Agent durch Vermittelung des Herrn August
Volten, Wm. Miller's Nachfolger in Hamburg, in den Monaten April, Mai, Juni am 1. und
15. Packettschiffe nach Quebec. [125]

Regelmässige Passagier-Beförderung
nach den rühmlichst bekannten deutschen Colonien
Dona Farnisca u. nach Rio Grande do Sul
5. April, 10. Juni, 10. August und 10. October.
Nähere Auskunft über die sehr billigen Passagepreise etc. etc. ertheilen die allein-
igen Agenten obiger Colonie
Wesemann & Co.,
concessionirte Passagier-Expediten in Hamburg, Stubbenhuk No. 34. [3599]

Französisch

lehrt unter Garantie Jedem ohne Vorkennt-
nisse auf die leichteste Weise, bei gleich-
zeitig interessanter Lecture, binnen 6 Mo-
naten, in eleganter Aussprache, Schrift, Con-
versation und Correspondenz, die
deutsch-franz. Unterrichts-Zeitung

Diese neue Methode ist unfehlbar und über-
trifft den weit theueren mündlichen Unterricht
Jeder Schüler kann sich schon nach kurzer
Zeit in der franz. Sprache verständlich machen.
Ein vollständiges Wörterbuch wird jedem
Abonnenten gratis geliefert. Für Eltern,
welche durch diese Zeitung ohne eigene Kennt-
nisse die Kinder selbst zu unterrichten im
Stande sind, für ganze Gesellschaften, die mit
Hilfe der Zeitung einen Lehr-Cursus eröffnen
können, sowie für Jeden, der rasch und bil-
lig zum Ziele kommen will, ganz besonders
zu empfehlen. — Preis für 1 Monat oder 64
Seiten Lectionen 1 Thlr., für den vollständi-
gen Unterricht von 900 Seiten nur 5 Thlr.
pränumerando bei franco Uebersendung. —
Nicht zu verwechseln mit ähnlichen Unter-
nehmungen! Bestellungen nur an: A. Rete-
meyer's Zeitungs-Bureau in Berlin.

Für Danzig und Umgegend werden Abon-
nements in d. Exp. d. Zig. angenommen und
Prospecte verabfolgt.

Die Musikalien-Leih-Anstalt
von [6725]

Th. Eisenhauer,
Langgasse 40 vis-à-vis dem Rathhause,
empfiehlt sich unter den günstigsten Bedingun-
gen zu zahlreichen Abonnements.
Großes, möglichst vollständiges Lager
neuer Musikalien, das durch die neue-
sten Erscheinungen stets ergänzt wird.
Ganz Neues, sehr lohnend, flott verkäuflich
wird Papiermülligen, und Colporturen
Deutschlands angeboten. Briefe H. 31 poste
rest. Barmen frei. [5225]

Nothwendiger Verkauf.

Das Iden Erben der Wittve Anna Dorothea Kohner geb. Schoch gehörige, in der Lagnergasse sub No. 15 des Hypothekensuchs, und No. 2 der Servisanlage gelegene Grundstück, abgetheilt laut der nebst Hypothekenschein in unserm Bureau V einzulebenden Taxe, auf 1460 Thlr., soll theilungshalber in dem an hiesiger Gerichtsstelle auf

den 2. Juni cr.,
Vormittags 11 1/2 Uhr
anberaumten Termin in nothwendiger Subhastation verkauft werden. Die unbekanntenen Realpräventenden werden aufgefordert, sich spätestens in diesem Termin bei Vermeidung der Präklusion zu melden.
Danzig, den 6. Februar 1863.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. [5259]
Ueber den Nachlaß des zu Liegenhof am 29. Januar d. J. verstorbenen Zimmermeisters Johann H a r m s ist das erbliche Liquidations-Verfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämtlichen Erbschafts-Gläubiger und Legatäre aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, bis zum

4. Mai d. J.,
Mittags 12 Uhr,
einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.
Die Erbschaftsgläubiger und Legatäre, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergehalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Vertheilung aller rechtszeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaß-Masse mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen übrig bleibt.
Die Abfassung des Präklusionserkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf

den 18. Mai d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
in unserm Audienz-Zimmer Nr. 1 anberaumten öffentlichen Sitzung statt.
Liegenhof, den 10. März 1863. [5124]

Königl. Kreisgerichts-Deputation.

Bekanntmachung.
Die Lieferung von 150 Stück eisernen Balken 5 1/2 Fuß lang, 1 1/2 Zoll stark, 200 Stück eisernen Balken 5 1/2 Fuß lang, 1 1/2 Zoll stark, 150,000 Pfund sogenannte Mauerlatten, 1/2 bis 3/4 Zoll stark, 504 Pfund Eichenholz 1/2 Zoll stark, und 800 Stück 2 Zoll starke eichene Bohlen soll dem Mindestfordernden im Wege der Submission übertragen werden.
Die Submissions-Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen. Submissionsofferten sind bis zum 2. April c. einzureichen.
Lhorn, den 13. März 1863.

Der Magistrat.

[5250]
Zur Beachtung!
Die Herren Mühlenbesitzer, die durch die Ziehung der Obligationsscheine sich verbindlich gemacht unserer Association beizutreten, ersuchen wir nun, noch vor dem 1. April c. ihre Rückgaben bei den Gesellschaften, wobei sie gegenwärtig versichert sind, zu bewirken, um mit dem 1. Juli cr. unserer Association angehören zu können.

Die Direction der Preuss. Mühlen-Affecuranz-Societät zu Berlin.
Indem ich obige Annonce zur Publication bringe, ersuche ich die Herren Mühlenbesitzer bei mir oder den Special-Agenten ihre besagten Anträge zur Versicherung ihrer Etablissements einzureichen.
Die General-Agentur für Westpreußen.
[5266] A. Ganswindt, Abvergasse 19, 2 Tr.

Bur Feier des 17. März 1863.

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Der
Aufruf an mein Volk.

Historisches Zeitbild
von
Gustav zu Putlitz.
3 Bogen. Preis 5 Sgr.
Berlin. Verlag von Max Böttcher.
In Danzig vorräthig bei [5255]

E. Doubberck,

Léon Saunier, Th. Anhuth.
Aufstand in Polen.
In Nr. 14 der neuen Serie des
Illustrierten Familien-Journals
erscheint eine sehr spannende Novelle über diesen Gegenstand. [5248]

Mein Gut, Köllmisch-Neuhöfen mit circa 500 Morgen Acker, Wiesen, guten Gebäuden, Inventarium, und 254 Thlr. jährlich baare Gefälle, 3 Meilen von Marienwerder in der Niederung gelegen, will ich außerordentlich billig für 33,000 Thlr. mit 8 bis 10,000 Thlr. Anzahlung oder Sicherstellung, sofort verkaufen.
[5263] **Müsch.**

Mein Gut, Köllmisch-Neuhöfen

Mein Gut, Köllmisch-Neuhöfen mit circa 500 Morgen Acker, Wiesen, guten Gebäuden, Inventarium, und 254 Thlr. jährlich baare Gefälle, 3 Meilen von Marienwerder in der Niederung gelegen, will ich außerordentlich billig für 33,000 Thlr. mit 8 bis 10,000 Thlr. Anzahlung oder Sicherstellung, sofort verkaufen.
[5263] **Müsch.**

Aufstand in Polen.

In Nr. 14 der neuen Serie des
Illustrierten Familien-Journals
erscheint eine sehr spannende Novelle über diesen Gegenstand. [5248]

Mein Gut, Köllmisch-Neuhöfen

Mein Gut, Köllmisch-Neuhöfen mit circa 500 Morgen Acker, Wiesen, guten Gebäuden, Inventarium, und 254 Thlr. jährlich baare Gefälle, 3 Meilen von Marienwerder in der Niederung gelegen, will ich außerordentlich billig für 33,000 Thlr. mit 8 bis 10,000 Thlr. Anzahlung oder Sicherstellung, sofort verkaufen.
[5263] **Müsch.**

Mein Gut, Köllmisch-Neuhöfen

Mein Gut, Köllmisch-Neuhöfen mit circa 500 Morgen Acker, Wiesen, guten Gebäuden, Inventarium, und 254 Thlr. jährlich baare Gefälle, 3 Meilen von Marienwerder in der Niederung gelegen, will ich außerordentlich billig für 33,000 Thlr. mit 8 bis 10,000 Thlr. Anzahlung oder Sicherstellung, sofort verkaufen.
[5263] **Müsch.**

Allgemeine Preuss. Alter-Versorgungsgesellschaft zu Breslau.

Diese im Jahre 1845 streng auf Gegenseitigkeit begründete und unter Aufsicht der hiesigen königlichen Regierung bestehende Pensions-Versicherungsgesellschaft, hat auf Grund des Beschlusses ihrer General-Versammlung, welcher durch Allerhöchste Ordre vom 15. December v. J. die Genehmigung Sr. Majestät des Königs erhalten, ihre Institutionen erweitert. Sie versichert lebenslängliche, frühestens vom 50sten oder einem späteren Lebensjahre ab zu beziehende Pensionen in Höhe von jährlich 10 bis 800 Thlr. und zwar gegen Zahlung einer einmaligen Einlage, gegen feste jährliche Prämien oder auch gegen Sammel-Einlagen, die in Terminen nach eigener Wahl des Versicherten gezahlt werden können. Der Letztere kann sich das Recht vorbehalten, daß das von ihm eingezahlte Kapital nebst einfachen Zinsen, soweit es nicht schon durch Pensionsgenuß verbraucht worden, im Todesfalle seinen Erben zurückgewährt wird. In diesem Falle ergeben die Pensionen je nach dem Eintrittsalter bis 12 Pct. des Einlage-Kapitals. Bei Verzichtleistung auf die Rückgewähr dieses Kapitals sind die Vortheile für den Versicherten bedeutend größere. — Die größten Vortheile gewährt die Gesellschaft den ihr beitretenden jüngeren Mitgliedern, denen aus einem kleinen Grundkapital oder den Sammeleinlagen durch Zinsen, Zinseszinsen, Erb- und Gewinnanteilen das nöthige Pensions-Kapital erwächst. — Bei Verzicht auf Rückgewähr kann beispielsweise einem Kinde im Alter von 10 Jahren durch eine einmalige Zahlung von 113 Thlr. 2 Sgr. oder durch jährlich zu zahlende Prämien von 5 Thlr. 24 Sgr. eine von 50. Lebensjahre ab zu beziehende Jahres-Pension von 50 Thlr. versichert werden; ein 25jähriger hat wöchentlich nur 5 Sgr. zurückzulegen, um sich eine gleich hohe vom 55. Lebensjahre ab zu beziehende Pension zu sichern.

Aufnahmefosten werden nicht verursacht, Statuten und Anmeldeungs-Formulare unentgeltlich verabreicht, sowie jede weitere Auskunft im Hauptbureau der Gesellschaft, Kupferschmiedestraße 39 und bei deren Agenten bereitwillig erteilt.
Bewerbungen um Agenturen für Breslau und Auswärts werden gern entgegen-
genommen.
Breslau, im Februar 1863. **Das Directorium.**

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, empfehle ich die **Allgemeine Preussische Alterversorgungsgesellschaft zu Breslau** in ihren neu erweiterten Institutionen und bin gern bereit, jede Auskunft, sowie die neu darauf bezüglichen Prospekte zu erteilen.
Danzig, im März 1863.

E. A. Lindenberg.

[5131]
Der wegen seiner außerordentlichen Güte wohl bekannte
ächt meliorirte weiße Brust-Syrup,
welcher von der königl. Regierung zu Breslau und vom betreffenden königl. Ministerium zum Verkauf gestattet, und dessen Fabrication unter specieller Leitung des wirtl. und Communal-Arzt's Herrn G. Miller geschieht, ein Mittel, welches noch nie ohne das günstigste Resultat in Anwendung gebracht worden ist und welches sich hauptsächlich gegen jeden veralteten Husten, Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lunge, ja selbst bei Krampf- und Keuchhusten als vorzüglich bewährt, befördert den Auswurf des zähen, störenden Schleimes, mildert sofort den Reiz im Kehlkopf und beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst den schlimmen Schwind-suchtshusten und Blutspucken.

Um auch dem weniger bemittelten Publikum Gelegenheit zu geben, dieses so vortreffliche Hausmittel in Anwendung zu bringen, fanden wir uns veranlaßt, den Preis zu erniedrigen und verkaufen wir trotz besserer Qualität und derselben Quantität als unsere Concurrenten
die 1/4 Champagnerflasche mit 12 1/2 Sgr.
die 1/2 do. mit 25 Sgr.

Darüber, daß unser Fabricat eine bessere Qualität als das unserer Concurrenten ist, unterwerfen wir uns jeder Prüfung.
Für Danzig haben wir Herrn **F. G. Kiewer, 2. Damm**, die alleinige Niederlage übergeben.
H. Leopold & Co. in Breslau.
[744]

Russischer Magenbitter Malakof

von den Erfindern und alleinigen Destillateuren
M. Cassirer & Co.,
Schwientochlowig, Ober-Schlesien.

Dieser rühmlichst bekannte, seines Wohlgeschmacks und seiner magenstärkenden Wirkungen wegen allgemein beliebte Bitterliqueur, wird hiermit Jedermann angelegentlichst empfohlen.
Außer den vielen anderen und bekannten Debitanten ist derselbe in Danzig stets
ächt zu haben bei den Herren A. v. Tadden, C. W. H. Schubert, A. Pegelow, Poll et Co., Gebrüder Schwarz und F. E. Gossing, auswärts bei den Herren:

- J. Hensel in Dirschau,
- G. Versuch in Elbing,
- E. Siebert in Christburg,
- E. Leopold & Co. in Culm,
- Otto Alberty in Graudenz,
- F. W. Neumann in Marienburg,
- Jul. Kunke in Marienwerder,
- V. Malecky in Reidenburg,
- J. Hecht in Osterode,
- J. Penner in Niesenburg,
- M. Weigel in Rosenberg,
- Toentens in Stargard,
- H. Schmidt in Soldau,
- Th. LutberFoth in Schwetz
- W. Willich in Strasburg.

RETTIG-BONBONS

von C. Drescher & Fischer
in MAINZ,
gegen Husten und Brustleiden. Lose pro Pfund 16 Sgr., Paquete à 4 Sgr. und Schachteln à 5 Sgr. Rettig-Brust-Syrup pro Flasche 7 Sgr. wiedervertäufer erhalten entsprechenden Rabatt.
Alleinige Niederlage für Danzig bei
Ruhnke & Soschinski, Breitgasse No. 108.
[3287]

Kotzolt'sches Gesang-Conservatorium

in Berlin, Anhaltstraße No. 3.
Am 9. April beginnt ein neuer Course. Ausführliches en hält das, durch den Unterzeichneten und die Musik-Handlungen zu beziehende Programm. Sprechstunden Montag u. Donnerstag von 12 — 2 Uhr.
Berlin, den 1. März 1863.
[4616] **Kotzolt,**
Königl. Gesanglehrer und 2ter Dirigent des Königl. Domchors.

[2929] **Hart-Erzengungs-Pomade**
à Dose 1 Thlr.
ist von dem königl. preuss. Ministerium für Medizinal-Angelegenheiten geprüft und concessionirt.
Binnen 6 Monaten erzeugt dieselbe einen schönen blonden Bart schon bei jungen Leuten von 16 Jahren, wo noch keine Spur von Bart vorhanden war. Auch wird dieselbe zum Kopf-Haarwuchs angewandt. Wir garantiren für den Erfolg, und erstatten wir im entgegengesetzten Fall den dafür gezahlten Betrag zurück.
Erfinder **Nothe & Comp.** in Berlin. Die alleinige Niederlage für Danzig befindet sich bei Herrn **Albert Neumann, Langenmarkt 38.**
[3761]

Für Landwirthe.

Aecht amerikanische Baker-Guano
enthaltend laut Analyse des Freiherrn Dr. von Liebig ca. 90% phosphorsäuren Kalk, empfehlen
Rich. Dühren & Co.,
[6430] Poggenpuhl No. 79.

Feuersichere Zeolithpappen zur Dachdeckung

aus der Fabrik der Herren C. Dierich u. Co. in Berlin, halten auf Lager und empfehlen
Rich. Dühren & Co.,
[4819] Poggenpuhl 79.

Die von mir in Paris eingekauften Long-Shawls und farbigen Seidenwaaren

sind heute eingetroffen und empfehle ich solche der geneigten Beachtung des geehrten Publikums. Alle anderen Artikel, besonders die schwarzen Seidenwaaren jeden Genres, welche ich in Lyon persönlich ausgewählt, erwarte ich binnen 8 Tagen.
[5254] **W. Jantzen.**

Eiserne lithogr. Pressen à 35 und 40 Thlr.

dieselben in kleinerem Format à 18 Thlr. **Satinirpressen** für Photographen und Lithographen à 38 Thlr.
Vorzügl. eiserne **Driescopirpressen** à 6 Thlr.
Autographische Pressen
für Kaufleute und Aemter, zum Hervorbringen von Circularen, Preislisten etc., sowie alle sonstigen Drucksachen. à 18 Thlr.
(Prospecte nebst Zeichnung besagen das Nähere. Briefe und Gelder werden franco erbeten.)
[5281] **Jos. Ea Kuelle in Aachen.**

Gasthaus-Verkauf.

Mein Gasthaus (Deutsches Haus) in welchem seit Jahren ein sehr gutes Geschäft gemacht wird, mit ca. 35 Mor. Land, ist wegen Krankheit meiner Familie unter sehr annehmbaren Bedingungen von mir zu kaufen.
Stuhm, im März 1863. **H. Kayser.**

Mein Gasthaus (Stadt Marienburg) mit Regelpark und Garten, sehr gut gelegen, ein Morgen Gartenland und Stall, ist für den Kaufpreis von 2250 Thlr. zu kaufen.
Stuhm, im März 1863. **H. Kayser.**
[4647]

Königl. Preuss. Lotterieloose

Loose, ganze, halbe und viertel, sind billigst zu haben bei
[4189] **A. Cartellieri in Stettin.**

Messingne Schiebelampen, lackirte Lampen und Glocken, zu Moderateurlampen in allen Größen verkaufe ich, um für diesen Winter damit zu räumen, zum Kostenpreise.

[866] **Wilh. Sanio.**

Den Ein- und Verkauf

von Staatspapieren, Pfandbriefen, Kreisobligationen und sonstigen in- u. ausländischen Werthpapieren, Eisenbahn- und Industrie-Actien vermitteln zum Tagescourse; auch erteilen auf mündliche oder schriftliche Aufträge hierüber gern bereitwillige Auskunft
Borowski & Rosenstein,
in Danzig,
[3642] Große Wollberggasse No. 16.

So eben ist vollständig erschienen und durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu beziehen, so wie in jeder guten Leihbibliothek vorrätig:

NAMENLOS

von
Wilkie Collins.

(Einzige vom Verfasser für
Deutschland autorisirte
Ausgabe.)

Aus dem Englischen

von

C. W. Whistling.

2 Bände oder 11 Hefte. Preis eleg.
Broch. 1 Thlr. 25 Ngr.

Zur Empfehlung dieser spannenden Erzählung des weitbekannten Verfassers von: „Die Frau in Weiß“ u. brauchen wir wohl nichts zu bemerken, der Name dieses Verfassers bürgt für die Vorzüglichkeit seiner Leistungen.

Leipzig und Dresden. [5265]
Englische Kunst-Anstalt von H. G. Payne.

Wassermühlen-Verkauf.

Durch Todesfall veranlaßt, soll die Cörliner Amts-Mühle, gerichtlich auf 120,488 Thlr. 10 Sgr. abgeschätzt, im Wege der notwendigen Subhastation von der Königl. Gerichts-Commission in Cörlin am 4. April 1863 öffentlich verkauft werden. Dieselbe besteht aus 7 Mählgängen französischer und amerikanischer Construction. Die Dehmühle verarbeitet täglich 6 Wäppl Rüben durch 4 hydraulische Pressen. Die Schidemühle verarbeitet täglich 12 Blöde. Sämmtliche Werke sind vor 4 bis 5 Jahren nach neuester Construction eingerichtet.

Auf 2 neu erbauten Speichern können mit Bequemlichkeit 3-4000 Scheffel Rüben und Getreide lagern.

Es gehören dazu circa 25 Morgen Acker und Wiesen und 2 Morgen Gärten.

Das Grundstück ist an der Stettin-Colberger Eisenbahn und dadurch 1 Stunde vom Colberger Hafen und 4 Stunden von Stettin belegen. Nach den Städten Cöslin und Belgard führt Chaussee.

Landwirthsch. Maschinen.

Burgess & Key's
Ernte- und Mähmaschinen.

No. 1. Mc. Cormicks
neue Patent-Ernte-Maschine,
liefert das Korn in Garben mittelst eines
selbst handelnden Rechens.
Preis £ 34.

No. 2. Burgess & Key's
Schrauben-Lieferungs-Schmitter
liefert das Korn in Schwaden.
Preis £ 36.

No. 3. Burgess & Key's
combinirter Schmitter u. Mäher.
Preis £ 30.

Das Korn wird durch einen Mann
von der Maschine abgehackt.

No. 4. Burgess & Key's Mäher
für natürliche und künstliche Gräser.
Preis £ 25.

Sämmtliche obig aufgeführte Geräte sind bereits allgemein eingeführt. — Aufträge zu zeitiger Lieferung werden baldigst erbeten. — Wegen detaillirter Zeichnungen wende man sich an Burgess & Keys, 95 Newgate Street, London oder Brentwood, Essex.

Burgess & Keys sind die einzigen
Verfertiger obiger patentirter Maschinen, welche
in Rußland, Frankreich, Belgien, Spanien,
Holland, Oesterreich, Ungarn, Italien,
Egypten und Australien in starkem
Gebrauch sind. —

Burgess & Keys verfertigen und verkaufen
auch Ackerbau-Maschinen und Geräte
aller Art.

Aufträge mit Baar-Remessen oder durch
englische Kaufleute. [4793]

Ich empfehle mein wieder sehr vergrößertes
Musikalien-Leih-Institut

einem musikliebenden Publikum zur gewogenlichen
Benutzung.

Die Bedingungen sind wie bekannt, so günstig
als möglich, Neuheit der Musikalien,
rasche Beschaffung derselben, so wie die
größte Reichhaltigkeit, sind unsere
Hauptprincipien.

Der Catalog meines Instituts ist
jetzt vollständig erschienen. [3384]

Constantin Ziemssen,
Buch- u. Musikalienhandlung.

Attest.

Herrn H. Leopold & Co. in Breslau.
Hierdurch ersuche Sie, mir noch eine Flasche
von ihrem bestirten Brust-Syrup-Fabrikat zu
senden, da mir die letzte sehr gut bekam.
Frankenstein, den 5. Mai 1862.

[7443] **H. Peierls,**
Kaufmann.

1 Hof, 63 M. p., ebener Plan, Gebäude, 12
Thlr. Abg. Carthausen Kreis, unfern der
Chaussee, ist für 1700 Thlr., bei 700 Thlr. Anz.
zu verk. — 1 Hof, 62 M. p., eben. Plan, guten
Gebäuden, 26 Schfl. Winterung und Invent.,
11 Abg., 12 M. v. h. bei der Chaussee, ist sof.
billigst bei 1000 Thlr. Anz. zu verkaufen oder
zu verpachten. [5262] **Bach, Koblengasse 1.**

Das allgemeine Urtheil ist die zuverlässigste Bürgschaft für den Werth oder die Güte einer Sache.

Nirgends ist jenes günstiger ausgefallen,
als bei dem Malz-Extrakt-Gesundheitsbier aus
der Brauerei des Herrn Hoflieferanten Hoff,
Neue Wilhelmstr. 1 in Berlin, welches wegen
seiner gesundheitsfördernden und kör-
perstärkenden Eigenschaften, verbunden mit
einem überaus lieblichen Geschmacke,
nicht allein in den Wohnungen des Volkes sich
eingebürgert, sondern an den Höfen Euro-
pa's und in vielen fürstlichen Familien als
ein beliebtes und tägliches Getränk sich
Eingang verschafft hat.

In ganz Deutschland, Frankreich, den Nie-
derlanden, Belgien und überhaupt in allen der
europäischen Kultur zugänglichen Ländern ver-
breitet und concessionirt, sind dem Fabrikanten
nun seit zehn Jahren Anerkennungen aus
allen Schichten der Gesellschaft zugegangen deren
bereits immense Zahl sich täglich noch vermehrt.
Es sei uns gestattet, einige aus jüngst-r Zeit
hier folgen zu lassen:

Forsthaus Cunersdorf, den 26. Januar 1863.
„Ew. Wohlgeboren vernehme nicht beigefügt
den Betrag der mir unterm 22. Dezember v. J.
zugefertigten Sendung zu übermachen. Ich kann
indes nicht unterlassen, Ew. Wohlgeboren zu be-
nachrichtigen, daß der Genuß der wenigen
Flaschen schon von vortrefflicher Wir-
kung gewesen ist und mich bestimmt, den
Gebrauch des vortrefflichen Malz-Extrakts fort-
zusetzen.“
Freiherr v. Schleinig,
Berlin, 2. Januar 1863.

„Seit etwa drei Wochen gebrauche ich das
Malz-Extrakt-Gesundheitsbier des Herrn Hoflie-
feranten Johann Hoff, und erkenne gerne an,
daß dasselbe mir bis jetzt gute Dienste geleistet.
Es hat nicht allein auf die geschwächten
Verdauungs-Organe vortheilhaft ein-
gewirkt, den geschwundenen Appetit
wieder hergestellt, meinen schon seit
längerer Zeit andauernden Husten und
Verfälschung fast beseitigt, sondern
auch die Hämorrhoidalbeschwerden de-
gestalt gemildert, daß ich durch den Fort-
gebrauch jenes Bieres vollständige Befreiung
davon hoffe. Diese Gründe berechtigen mich,
jenes Malzbier allen ähnlich Leidenden zu em-
pfehlen.“
Hampe, Königl. Geheimer Registrar
im Ministerium.

Höchte bei Langermünde, d. 9. Febr. 1863.
„Ew. Wohlgeboren ersuche ich, mir ferner
50 Fl. Ihres gesunden und angenehmen
Malz-Extrakt-Gesundheits-Biers bald-
gefälligst zuzusenden zu wollen.“
v. Arnim, Königl. Reich-Hauptmann.

Grünberg i. Pommeren, d. 25. Jan. 1863.
„Ew. Wohlgeboren übersende ich einliegend
Betrag für 50 Flaschen Extrakt. Dieses Bier
ist meiner Frau sehr gut bekommen u.
s. w.“
M. v. Wolden.

Mafel, den 24. Januar 1863.
„Ew. Wohlgeboren übersende ich 2c. Mei-
ne Frau fühlt sich nach dem Genuß
dasselben gestärkt.“

G. Richter, Rektor und Hilfsprediger.
Kurnik (H. B. Posen), 23. Januar 1863.
„Ich bin von meinem Uebel erlöst, ich litt
nämlich an Magenverfälschung und argem
Husten, welches beides durch den Genuß
Ihres vortrefflichen Malz-Extraktes
verschwunden ist, wofür ich Ihnen nächst
Gott den größten Dank abstatte. Im
Uebrigen ist dies Getränk auch einem
Gesunden dienlich, da es belebt und
kräftigt. Mit aller Achtung u.“
C. Beier, Königl. Posthalter.
Wiedenbrück, d. 13. Januar 1863.

„Das mir am 30. August 1862 zu-
gesandte Malzbier hat bei der Patien-
tin gute Wirkung gehabt; der Husten
hat nachgelassen, der Appetit ist besser
u.“ (folgt Bestellung).

Heinrich Büscher, Maurer- u. Zimmermstr.
Miasetzko, den 3. Januar 1863.

„Ew. Wohlgeboren übersende ich beiliegend
5 Thlr. u. (folgt Bestellung). Das Malz-
Extrakt-Gesundheitsbier leistet meinem
so leidenden Körper außerordentlich
gute Dienste, ich trinke nur täglich eine hal-
be Flasche, und dennoch fühle ich eine stär-
kende und belebende Wirkung desselben.“

Berwittwete Dr. Sophie Wild.
Reuthen i. Oberschlesien, d. 8. Febr. 1863.

„Ew. Wohlgeboren übersende ich inliegend
8 Thlr. mit der Bitte u. s. w. (folgt Bestellung).
Der Erfolg, den Ihr stärkendes Extrakt
auf eine an allgemeiner Körperschwäche
leidende junge Person ausübt, ist so
günstig, daß ich mich gedrungen fühle,
Ew. Wohlgeboren ein wiederholtes
herzliches Gott vergelte es! auszu-
sprechen.“
Schwester Angelika, Oberin

Berücksichtigen wir ferner die vielen Atteste
ärztlicher Autoritäten, deren Zahl eben-
falls noch fortwährend zunimmt und die über-
einstimmend dahin lauten: „daß das Hoff'sche
Malzextrakt als ein zweckmäßiges und hilf-
reiches diätetisches Mittel gegen Hämorrhoi-
dal- und Magenleiden, Brust- und Le-
berkrankheiten, Appetitlosigkeit, allge-
meine Körperschwäche u. s. w. zu empfehlen
sei.“ — sehen wir diese auf praktische ärz-
tliche Erfahrung gegründeten Urtheile durch
Ertheilung von Preismedaillen und
Diplomen wissenschaftlicher Gesellschaf-
ten an den Fabrikanten, eine noch größere Ver-
sicherung erhalten, so dürfen wir mit Recht nicht
allein allen an oben bezeichneten Uebeln Leiden-
den anrathen, sich vertrauensvoll dem Hoff'schen
Malzextrakt-Gesundheitsbier zuzuwenden, sondern
es auch Jedem empfehlen, dem es um ein,
die Gesundheit conservirendes, wohl-
schmeckendes Tafelgetränk zu thun ist.
Achtungsvoll
Da noch immer Klagen über Täuschungen
vorkommen, so wolle man vor dem Gebrauch
genau darauf achten, ob das Siegel mit dem
Hof-Präbital und das Etikett mit dem, dem Fa-
brikanten verliehenen Hofwappen und Preisme-
daillen versehen ist. Was das Präparat selbst
anbelangt, so zeichnet sich dies durch einen
vorzüglichen Wohlgeschmack aus.

Mit Bezugnahme auf Obiges habe ich die
Ehre einem geehrten Publikum in Erinne-
rung zu bringen, daß der Herr Hof-
lieferant Johann Hoff
mir die General-Niederlage
u. Agentur seiner Präpa-
rate von Malz-Extrakt,
Kraft-Brust-Malz,
vis cerevisia u. aromati-
schem Kräuter-Bäder-
Malz für Danzig und Umgegend über-
tragen hat.

Ich habe obige Fabrikate stets vorrätig
und empfehle solche bestens.

J. Grünwald,
Breitgasse No. 84,
vis-à-vis dem Lachs.

Notiz für Raucher und ins Besondere für meine S. T. Kunden.

Vielfachen Wünschen entgegen zu kommen, verschrieb ich von meinem Hause in
Havana, die durch ihre Qualität berühmte

Neger-Cigarre!

bereits zum 73sten Male. Dieselben empfehlen sich abermals durch prachtvolles Aroma und ist
der Preis — trotz der enorm hohen Tabackspreise — unverändert derselbe geblieben. — Die
Verpackung ist genau der früheren gleich — nämlich — Fässchen à 600 — 300 und 150 Ci-
garren — je 25 Cigarren in Staniol verpackt. — Gegen Einsendung des Betrages oder
Anweisung auf ein hiesiges Haus, versende ich

Original-Fässchen mit 600 Cigarren à 14 Thlr. 12 Sgr. }
Original-Fässchen mit 300 Cigarren à 7 Thlr. 6 Sgr. }
Original-Fässchen mit 150 Cigarren à 3 Thlr. 18 Sgr. }
P. Cour.

Carl Heylbut, Agent und Importeur, Hamburg.

(Vertreter der Herren José de Pestro in Havana, Henry Lion Successor in
St. Louis u. A.)

Ich halte stets bedeutendes Lager echter Cigarren — pr. Mille von 12
Thaler bis 120 Thaler und pr. 100 Stück von 1 Thaler 6 Sgr. bis 12 Thaler Preuss. Courant.

Um Irrthümer zu vermeiden, wolle man auf der Adresse — genau — bemerken —
Carl Heylbut, Agent und Importeur in Hamburg. [4795]

Wegen Vermietung des Ladens
Goldschmiedegasse No. 6

gänzlicher Ausverkauf
des Gold- und Silber-Waaren-Lagers,
à tout prix.

(Darunter circa 100 Stück goldene Broschen u.
preiswürdige modernste Garnituren). [3951]

**1000 Centner gutes Fut-
termehl sind billigst zu haben in
der Mehlhandlung von**

J. J. Lebenstein in Dirschau.
[5212]

5 Oelgemälde (Landschaften)
habe ich in Commission zum billigen Verkaufe
erhalten. [3878]

Reinholz, Jopengasse 17.

5 junge Mastochsen sollen am
Donnerstag, den 19. März, 9 Uhr,
meistbietend verkauft werden.

[5184] **Stresow, Kr. Lauenburg.**

Ein im Klassen- und Polizeiz-Fache vorzüglich
empfohlener junger Mann sucht Engagement.
Gef. Offerten sub B. 5130 in der Exp. d. Btg.

Großer Ausverkauf von Zuckersiederei-Utensilien.

Nachdem ich die sämmtlichen Zuckersiederei-
Utensilien der H. Vollack'schen Fabrik, wie
auch die der Königl. Detroitischen Litchauischen
Refinerie in Königsberg i. Pr., und der neuen
Siederei in Stettin käuflich an mich gebracht
habe, so verkaufe ich sowohl im Ganzen wie im
Einzelnen sämmtliche Utensilien, worunter sich
auch Dampfessel, Dampfmaschinen, Pumpen,
Reservors, kupferne und eiserne Röhren, mes-
singene Hähne und Ventile aller Art, Schloß,
Kupferfchmiede- und Schmiede-Handwerkzeug,
Ziegel- und Chamottsteine, wie verschiedene an-
dere Geräthchaften befinden, sehr billig. —
Verzeichnisse find zu haben in Königsberg bei
Vollack's Erben, und in der Detroitischen Sie-
derei Stettin — neue Siederei, und in Berlin
auf meinem Comptoir Alexanderstraße No. 28.
[4933] **J. Goldmann** aus Berlin.

Portland-Cement,

aus der Stettiner Portland-Cement-Fabrik in
stets frischer Waare, empfiehlt

J. Robt. Reichenberg,

[1491] Danzig, Fleischergasse No. 62.

3000 Thlr. bis 8000 Thlr. ländlich zu bestätigen.
[5261] **Bach, Koblengasse 1.**

Matten, Mäuse, Wanzen, Schwaben,
Ratten, Franjosen, Motten u. ver-
tliche mit sichtlichem Erfolge und 2jähriger Ga-
rantie. Auch empfehle meine Präparate zur
Vertilgung des Ungeziefers.

Wilh. Dreyling,

[3607] Kgl. app. Kammerjäger, Altes Hof 6.

18,000 Schachtrüthen

Steine sollen in 5 Jahren gesprengt und auf
eine halbe Meile angefahren werden. Das
Steinlager ist bei Königsberg und werden 200
Steinsprenger und 50 Wagen permanent Be-
schäftigung erhalten.

Meldungen der Fuhrunternehmer u. Stein-
sprenger werden bis zum 20. März c. bei dem
unterzeichneten Bauunternehmer angenommen.
Königsberg, den 9. März 1863.

Fr. Panfkuin,
Königsstraße No. 95.
[5070]

Beachtungswerth für Brennereibesitzer.

Ein alterhafter Brennerei-Inspector, der
mit Malz- und Hefen-Bereitung in drei Bren-
nereten je 14 Tage beschäftigt gewesen ist, vom Quart
Marschraum 10-11 1/2 Tralles erzielt, bittet um
weitere Beschäftigung. Reflectirende belieben ihre
Adresse unter Litt. 4779 in der Exped. dieser
Btg. einzureichen. [4624]

Ein unverheiratheter Gärtner und Jäger, der
sich auch in der nächsten Zeit nicht zu ver-
heirathen gedenkt, der polnischen Sprache mächtig
ist, findet zum 1. April c. eine Stelle auf einem
abl. Gute als solcher, mit einem Jahresgehalt von
50-60 Thlr. nebst freier Station. Das Nähere
zu erfragen in der Exped. dieser Btg. [4624]

Une demoiselle de la Suisse française cherche
une place de bonne, de présence à la
campagne. Pour des plus amples renseignements,
s'adresser à Mr. A. Bäcker, Pfefferstadt 37.

Une jeune dame de la Suisse française mu-
nie de bons certificats et de tres-bonne
famille, cherche une place de bonne. [5268]
On peut s'adresser Hundegasse No. 32.

Zur Erziehung zweier Kinder wird eine
concessionirte Gouvernante vom 1. April
d. J. gesucht.

Schriftliche und persönliche Meldungen
nebst Einreichung genügender Atteste, Donner-
stag, den 19. d. Mts., Vormittags 9 — 11 Uhr,
Walters Hotel, Hundegasse. [5264]

Tüchtige Landwirthinnen mit guten Zeugnissen,
unverheirathete Hofmeister u. Gärtner,
erhalten von Ditem gute Stellen durch

P. Pianowski,

Boggenpfluß 22.

[5177]

Damen für gr. auswärtige Restaurationen,
mit guten Zeugnissen, erhalten gute Stellen
durch

P. Pianowski,

Boggenpfluß 22.

[5177]

Ein holländischer Destillateur, der neben der
Fabrikation von holländischem Genever,
Franzbranntwein, und aller Sorten feiner Liqueure,
die schönste haltbare weiße Preßhese aus
Boggen und Malzmehl bereitet, auch dergleichen
Fabrikationen aufs vollkommenste einrichtet,
wünscht eine Stellung für mäßiges Gehalt durch

P. Pianowski.

Boggenpfluß 22.

[5177]

Reit-Schule — Marienburg.

Am 14., 15. und 16. Mai cr. findet, wie
in den früheren Jahren, eine Aufstellung von
Lurus-Verkaufs-Pferden in meiner Reitschule
statt.

Anmeldungen zu Stallung bitte mir unter
Ueberendung eines Nationalis der zum Verkauf
zu stellenden Pferden und des üblichen Stall-
geldes — 3 R. offener, 4 R. Kastenstall —
bis zum 1. Mai cr. einzufenden. Die Aufstel-
lung der Pferde kann nach Belieben vom 10.
Mai c. ab stattfinden.

Marienburg, den 14. März 1863.

[5142] **v. Massenbach.**

Druck und Verlag von **H. W. Rasemann**
in Danzig.